



4 Jahre Vorsitz beim CTGCE

Von 2009 bis Ende 2012 hat Österreich den Vorsitz beim Christmas Tree Grower Council of Europe, dem Europäischen Verband der Weihnachtsbaumanbauer. Karl Schuster, die rechte Hand vom Noch-Vorsitzenden Franz Raith, zieht exklusiv für das Nadel Journal ein Fazit aus den vergangenen 4 Jahren.

Das CTGCE entstand 2002 aus dem Verband Westeuropäischer Weihnachtsbaumanbauer, der ursprünglich 1989 gegründet und sehr rührend von Tony Richardson, einem englischen Armeeoffizier im Ruhestand, als Sekretär geführt wurde. In der Blütezeit hatte dieser Verband fast 80 Mitglieder - zum Teil Weihnachtsbaumproduzenten, zum Teil Händler und nur teilweise Vertreter von Verbänden. Der Hauptzweck war der fachliche Austausch und das gesellige Zusammentreffen in den verschiedenen Mitgliedsländern bei einem Haupttreffen pro Jahr und einer Zusammenkunft von Ländervertretern meist in Brüssel im Frühjahr. Ab Mitte der 1990er Jahre wurden mehr und mehr Verbände in den Ländern gegründet, aber die Ländervertreter im Westeuropäischen Verband waren oft nicht die gewählten Verbandsfunktionäre der einzelnen Länder. Aus diesem Grund wurde Anfang 2000 überlegt, ob es nicht Sinn machen würde, wenn ein neuer Verband als Zusammenschluss aller nationalen und regionalen Verbände von Europa begründet würde, wobei auch Nicht-EU-

Länder eingeladen werden sollten. Diese Diskussion führte man über mehrere Jahre und letztendlich wurde unter irischer Präsidentschaft der neue CTGCE gegründet. Von 2003 bis 2005 lagen die Geschicke also in den Händen von David Hasslacher, bevor der Vorsitz übergang auf Axel Graf von Bülow. 2008 übernahm dann Österreich den Vorsitz - in Person von Franz Raith.

Ein Grund für diese Neugründung war auch das liebe Geld. Schwindende Mitgliederzahlen bei gleichbleibend hohen Ausgaben machten ebenfalls eine Änderung notwendig. Diese Neugründung war nicht unbedingt zur Freude aller alten Mitglieder. Zum Beispiel war diese auch das Aus der direkten Mitgliedschaft vieler Händler, die darüber natürlich nicht sehr begeis-

tert waren. Das Gegenargument war und ist, dass es sich um einen Produzentenverband handelt und dass jeder Produzent oder Händler ohnehin an den europäischen Tagungen teilnehmen kann, egal ob Mitglied oder nicht.

Vergleicht man diese Jahrestreffen von Europa und den USA, so fällt gleich auf, dass in den USA bis zu 1.000 Produzenten teilnehmen, in Europa kaum mehr als 100. Die sprachliche Barriere ist leider sehr groß - die 12 derzeitigen Mitgliedsländer haben immerhin 8 verschiedene Mutterspra-

Axel Graf von Bülow übergab den EU-Vorsitz im Jahre 2008 an Franz Raith aus Österreich, der sich zusammen mit seinem Sekretär Karl Schuster engagiert an die Arbeit machte.



Termine & Verbände

chen - und es ist schade, dass nicht mehr Produzenten an den Jahrestreffen teilnehmen.

Keine gemeinsame Sprache

Eben das Vorhandensein von verschiedenen Sprachen ist eine Problematik, die in Europa zwangsläufig auftritt, wodurch die Kommunikation natürlich erschwert wird. Die Übersetzung von Newslettern und Aussendungen wurde mehr und mehr ein Kostenfaktor. Für die österreichische Präsidentschaft war es daher wichtig, die Mitgliedsbeiträge vorrangig für die Übersetzung und für den Dolmetscher zu verwenden.

Der damalige Westeuropäische Verband wurde in Englisch geführt und war deshalb auch von Westeuropa dominiert. Durch die Mitgliedschaft von den starken Verbänden in Mitteleuropa wie Deutschland, Österreich, Schweiz wurde jedoch Deutsch zur vorherrschenden Sprache. So war bei den jährlichen Versammlungen in den vergangenen Jahren der Großteil der Teilnehmer aus deutschsprachigen Ländern und fast keine Teilnehmer kamen aus den französischsprachigen Ländern wie Frankreich und Belgien. Dadurch wurde auf die Übersetzung ins Französische aus Kostengründen eher verzichtet und nur noch auf Deutsch und Englisch beschränkt. Seit einigen Jahren sind auch Länder aus Osteuropa im Verband und zwar Tschechien und Kroatien. Studien aus Österreich zeigen, dass in diesen östlichen Ländern sehr große Zuwachschancen im Christbaumabsatz liegen, es wäre daher sehr wichtig, wenn auch Länder wie Ungarn oder Polen und später auch Rumänien dem CTGCE beitreten würden. Dadurch kommen aber

neue Sprachen in den CTGCE, was zu zusätzlichen Kommunikationsschwierigkeiten führen könnte.

Österreichische Präsidentschaft

Es war zu Beginn klar, dass man mit einem Jahresbudget von rund 6.000 Euro keine Berge versetzen kann. Das Ziel war es aber, in diesen 4 Jahren eine funktionierende Vereinsstruktur aufzubauen, die Vertrauen unter den Mitgliedern schafft. Der erste Schritt der österreichischen Präsidentschaft war daher der Versuch, den Verband neu zu organisieren und auch wie einen Verein zu führen. Dazu zählen verstärkte Mitarbeit der Mitglieder, pünktliche Bezahlung des Mitgliedsbeitrags, eine klare Tagesordnung bei den Sitzungen, die Teilnahme von ausschließlich gewählten Vertretern der Länder, klare Vorgaben für eine Abstimmung und die zwingende Abhaltung von jährlichen Treffen, bei denen alle Mitglieder aller Länderverbände teilnehmen können und auch sollen. Blickt man zurück, wurden diese Treffen zwischen 2003 und 2009 insgesamt leider nur zweimal abgehalten, während der österreichischen Präsidentschaft hingegen jährlich.

Die Schwierigkeit ist immer, dass den ehrenamtlichen Präsidenten und Sekretären oft die Zeit für die nötigen Arbeiten fehlt, denn einen Sekretär beim Verband anzustellen, dazu ist schlicht zu wenig Geld vorhanden. Geld wurde für die professionelle Simultanübersetzung ausgegeben, denn der jeweilige Präsident sollte in seiner Muttersprache den Vorsitz führen können.

Wenn man die Ziele des Verbandes betrachtet, so können diese kaum mit

dem vorhandenen Budget erfüllt werden, nämlich:

- ✳ Interessenvertretung der Weihnachtsbaumanbauer in Europa
- ✳ Förderung des Verkaufs von natürlichen Weihnachtsbäumen durch Aufklärung und Werbung
- ✳ Ausbau des europäischen Weihnachtsbaummarktes
- ✳ Verbesserung der Qualität von natürlichen Weihnachtsbäumen
- ✳ Erstellung einer Richtlinie über Qualitätsstandards
- ✳ Identifikation von Fällen schlechter Handelspraxis
- ✳ Korrektur ungerechter Steuersituationen
- ✳ Koordination von Pestizidrichtlinien und -forschung
- ✳ Ermöglichung des freien Ideen- und Informationsaustausches unter Weihnachtsbaumanbauern durch gemeinsame Veranstaltungen.

Tatsache ist, dass die Umsetzung dieser Ziele nur über die Arbeit der

Chronik

Treffen: 1989 Brüssel

Präsident: Claude Guiot, Belgien (1990 – 1993)

Treffen: 1990 Belgien, 1991 Dänemark, 1992 Frankreich, 1993 Deutschland

Präsident: Poul Rasmussen, Dänemark (1994 – 1996)

Treffen: 1994 England, 1995 Irland, 1996 Holland

Präsident: John Godwin, Großbritannien (1997 – 1999)

Treffen: 1997 Spanien, 1998 Österreich, 1999 Dänemark

Präsident: Frédéric Naudet, Frankreich (2000 – 2002)

Treffen: 2000 Belgien, 2001 Schottland

2002 Gründung neuer Verband

Präsident: David Hasslacher, Irland (2003 – 2005)

Treffen: 2003 Frankreich, 2004 Polen geplant (abgesagt), 2005 keine Tagung

Präsident: Axel von Bülow, Deutschland (2006 – 2008)

Treffen: 2006 Österreich, 2007 keine Tagung, 2008 Irland geplant (abgesagt)

Präsident: Franz Raith, Österreich (2009 – 2012)

Treffen: 2009 Norwegen, 2010 Deutschland, 2011 Schweiz, 2012 Irland

Präsident: Martin Petersen, Dänemark (2013 – 2015)

Treffen: geplant 2013 Belgien, 2014 Tschechien

KMB Maschinenbau

Palettieren von Weihnachtsbäumen!

Wir haben auch Vorfühmaschinen zu verkaufen!

Informieren Sie sich auf unserer Homepage oder fordern Sie Unterlagen an!

5 Ster

Buche

oder als Transportmulde mit 15 qm zu verwenden!!!

KMB GmbH
Daimler Straße 7
D-97267 Himmelstadt
Tel. 09364/81751-0 Fax -20
www.KMBGmbH.de



Neuer Vorsitzender Martin Petersen.

einzelnen Länderverbände möglich ist. Der CTGCE kann nur Ideen und Anregungen diskutieren und Informationen über die unterschiedlichen Standards in Europa vermitteln. Die gemeinsame Anpassung an diese Standards ist jedoch kaum möglich, da trotz EU die gesetzlichen Rahmenbedingungen in den Ländern sehr unterschiedlich sind. Des Weiteren sind auch die Strukturen und Interessen in den einzelnen Ländern hinsichtlich der Christbaumproduktion sehr unterschiedlich. Exportorientierte Länder wie Dänemark haben naturgemäß andere Interessen als ein Selbstversorgerland wie Österreich. Diese Unterschiede sind auch in Deutschland selbst zwischen Nord und Süd vorhanden. Dies bildet ein konstruktives Miteinander.

Sehr schwierig gestaltete sich auch die Erhebung von Zahlen und Daten der einzelnen Länder. Das wichtigste Ziel des CTGCE ist die Interessenvertretung der Weihnachtsbaumanbauer. Wenn man aber nicht einmal die Anzahl der zu Vertretenden kennt, kann man schwer an die Politik wie beispielsweise in Brüssel herantreten und seine Wünsche formulieren. Markterhebungen, wie in Österreich, wo seit 1996 in regelmäßigen Abständen acht solche Marktstudien mit einem finanziellen Volumen von fast 100.000 Euro gemacht wurden, sind hilfreich. Hingegen in Deutschland, dem größten Produzentenland von Europa, war dies erstmalig 2011 möglich. Leider ist vielen Produzenten nicht bewusst, wie wichtig solche Zahlen sind, und so können die Landesverbände für derartige Erhebungen oft nicht die finanziellen Mittel aufbringen.

Um wichtige Informationen zu kommunizieren, sollten die Inhalte der Protokolle des CTGCE über die Verbände mit den Mitgliederrundschrei-

„Wir wünschen dem neuen Präsidenten Martin Petersen und seinem Sekretär Claus Jerram Christensen alles Gute, und wir werden auch weiterhin an diesen europäischen Verband glauben und intensiv mitarbeiten, weil wir von dieser europäischen Idee fest überzeugt sind. Das Jahrestreffen des CTGCE wird vom 19. bis 22. Juni 2013 in den Ardennen in Belgien stattfinden. Österreich wird mit einer Gruppe wieder dabei sein.“ *Franz Raith und Karl*

ben an die Mitglieder weitergegeben werden. Zusätzlich wurde die Internetseite (www.ctgce.com) installiert, die von Österreich betreut wird. Die Zugriffe auf diese Seite sind jedes Jahr gestiegen und liegen bei circa 5.500 pro Jahr. Das macht ersichtlich, dass ein Interesse vorhanden ist.

Informationsaustausch wichtig

Die wohl wichtigste Aufgabe des europäischen Verbandes ist aber sicher der gegenseitige Austausch von Informationen in einer ehrlichen und kollegialen Weise. Dies ist in den vergangenen Jahren geschehen. Und auch die Öffentlichkeitsarbeit ist entscheidend. Wie, das zeigte sich erst vor kurzem im Sauerland. Die Kritik der Bevölkerung an dem aus ihrer Sicht verantwortungslosen Umgang mit Pestiziden wird mehr und mehr ein öffentliches Thema in ganz Europa. Es kann nur durch gemeinsame Pres-

Termine & Verbände

sarbeit erreicht werden, dass glaubhaft versichert wird, dass der Pestizideinsatz beim Weihnachtsbaum um vieles geringer ist als im Obst- oder Weinbau und auch keine Gefahren für die Verwender damit verbunden sind. Hier liegt auch sicher eine Menge Arbeit für alle Verbände in ganz Europa vor uns. Wichtig ist aber auch, dass alle Mitglieder ihre Verbände unterstützen und aktiv mitarbeiten. Dazu zählt auch die Bezahlung eines angemessenen Mitgliedsbeitrags, der meist im Gegenwert von wenigen Weihnachtsbäumen liegt. Gemeinsam kann hier vieles erreicht werden, dazu ist aber Geld notwendig. Österreich hält noch bis Jahresende den Vorsitz, hat diesen aber bei der letzten Sitzung in Kilkenny (Irland) inoffiziell schon an die Dänen übergeben.

Karl Schuster

Unser Autor:

Karl Schuster arbeitet für die Landwirtschaftskammer Niederösterreich und unterstützt im Rahmen seiner Arbeit auch die Weihnachtsbaumbranche

Kontakt:

Karl.Schuster@lk-noe.at



„easyfix“ der Christbaumständer und Präsentationssystem

1. Anbohren

Einfaches Vorbohren der Bäume in nur wenigen Sekunden mit der „easyfix“ Spezialbohrmaschine



2. Baumpräsentation

Auf 4-er Ständern, Erdornen, oder schraubbaren Aufnahmedornen stehen Ihre Bäume gerade und wie fest verwurzelt



Gerne beraten wir Sie am Telefon und unterbreiten Ihnen ein individuelles Angebot!

.. in nur 3 Sekunden Aufstellen!



3. Ständerverkauf

Steigern Sie Ihren Umsatz mit den „easyfix“-Ständern aus hochwertigem, lackierten Stahl.



4. Kundenbindung

Jeder verkaufte Baumständer garantiert Ihnen zufriedene Kunden, die gerne „Alle Jahre wieder“ bei Ihnen einen Baum kaufen und den Bohrservice in Anspruch nehmen.

Tannen-Paradies GmbH
Röblingstr.150 | 12105 Berlin | Germany
T +49 30.706 97 47 F +49 30. 706 91 38
info@tannen-paradies.de
www.tannen-paradies.de